

# PUBLISHING PRAXIS

Profiwissen für  
digitalen Workflow &  
Medienproduktion

## Mit PDF/X

Über den Umgang mit dem  
Standard-Datenformat in der  
Praxis und Vorschläge für  
die korrekte Anwendung  
▶ Seite 18

## Workflow

Die Produktionssoftware  
für den Großformatdruck  
Onyx Prepedge Pro im  
Praxistest ▶ Seite 34

## XXL-Drucke

Das Spektralfotometer  
Spectro LFP RT Series 2  
von Barbieri misst Groß-  
formatdrucke ▶ Seite 36

## Graubalance

Neue Produkte und Stan-  
dards zur Einhaltung der  
Graubalance in der Druck-  
produktion ▶ Seite 41



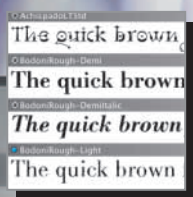
## EXTRA!

»publish.de«,  
der Web-Guide  
für Publisher

## Fokus Digitaldruck:

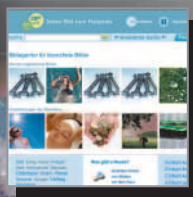
# Erfolg mit großen Formaten

Positive Resultate im Großformatdruck brau-  
chen ideenreiche und tragfähige Geschäfts-  
modelle sowie modernste Technik ▶ Seite 20



## Schriftverwaltung: Ganz ohne Chaos

Wir testen die Funktionen der Schriftverwaltungslösungen  
Universal Type Server, Fontexplorer X Server, Fontcase und  
Fontagent Pro Server im Firmennetzwerk ▶ Seite 26



## Microstock-Portale: Kleines Budget

Fotografen können auf Microstock-Portalen ihr Bild-  
material uploaden, Kunden werden mit günstigen  
Preisen gelockt. In einer Marktübersicht stellen wir die  
wichtigsten Internet-Handelsplätze vor ▶ Seite 30



# Verwaltung im Test: Wie verteilt man Schriften im lokalen Netz?



Wir testen die Funktionen der Schriftverwaltungs-lösungen Universal Type Server, Fontexplorer X Server, Fontcase und Fontagent Pro Server im Vergleich

Ohne eine den Aufgaben angepasste Schriftbibliothek läuft im grafischen Gewerbe gar nichts. Je mehr Kunden zu betreuen sind, desto mehr Schriften sammeln sich auf den Arbeitsplätzen der Agentur oder Vorstufenabteilung und ohne eine gute Verwaltung bricht schnell Chaos aus. Wir testen vier Schriftverwaltungs-lösungen, die neben der Strukturierung des Bestands auch die Verteilung der Schriften im Firmennetzwerk übernehmen.

Wir testen die Netzwerk- und Verwaltungsfunktionen von Universal Type Server (Lite), Fontexplorer X Server, Fontcase und Fontagent Pro Server.

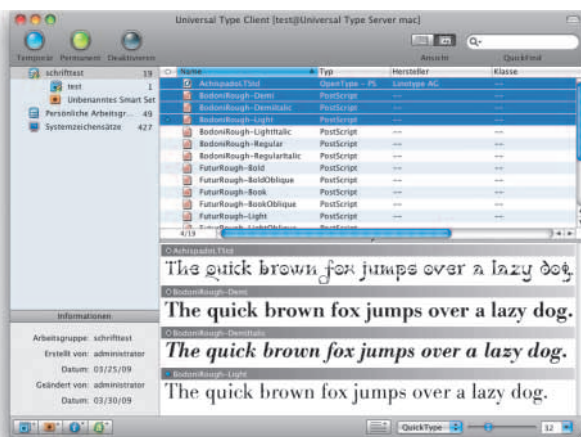
**Generell:** Reicht ein einfacher Fileserver zur Arbeit mit Schriften im Netzwerk aus? Dies lässt sich nicht allgemein beantworten, sondern hängt von den Anforder-

ungen der Anwender ab. Schriftserver helfen über die Nutzerverwaltung, den Zugriff auf Fonts projektbezogen zu organisieren und in vom Administrator klar vorgegebenen Zusammenstellungen zu verteilen. Wildwuchs und

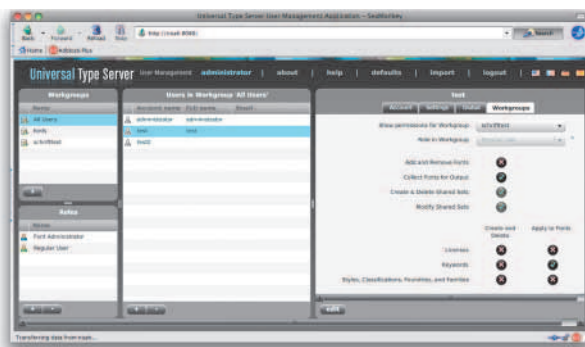
**Extensis:** Der Client zum Universal Type Server – hier werden Schriften auf den Server übertragen und für die lokale Nutzung aktiviert.

ist der einzelne Grafiker an der legalen Nutzung der Schrift nicht unbedingt interessiert, wichtig ist: Der Job wird fertig. Bei dem für Lizenzfragen zuständigen und womöglich persönlich haftenden Administrator ist das sicher anders. Noch ein Grund für den Schriftserver, ist das Vereinfachen der Arbeit. Warum Schriften per Fileserver verteilen, wenn es schneller und einfacher geht.

**Universal Type Server:** Wie die Clients des Universal Type Server, steht auch der Server für Mac OS X und Windows bereit. Jedoch wird für Windows der Einsatz von Windows Server empfohlen, da Universal Type Server unter Windows XP nur maximal zehn Clientverbindungen unterstützt.



durcheinander sind somit vermeidbar. Ein weiterer Grund zur Nutzung eines Schriftservers ist die Lizenzverwaltung. Vielleicht



**Nutzerverwaltung:** Benutzer und Zugriffssteuerung erfolgt beim Universal Type Server über eine Flash-Anwendung im Browser.

Bevor sich ein Client mit dem Server verbinden kann, sind Nutzer anzulegen und mit Rechten auszustatten. Gerade bei einer großen Anzahl Nutzer bietet sich der Import von einem LDAP- und Active-Directory-Server an. Hier handelt es sich nicht um eine konstante Verbindung, sondern um einen einmaligen Import.

Die Steuerung des Zugriffs auf die Schriften erfolgt über die Mitgliedschaft in so genannten »Ar-

## Info: Welche Schriftverwaltungs-Lösungen wir testen

**Ein Überblick:** Die Lösung Suitcase der amerikanischen Firma Extensis gibt es schon zu Zeiten von Mac OS 9. Nach der Einführung von Mac OS X übernimmt Extensis den Mitbewerber Font Reserve und vereinigt die Lösungen unter dem Namen Suitcase Fusion. Seit Herbst 2008 ist mit Fusion 2 eine grundlegend überarbeitete Version im Handel. Parallel zur Einzelplatzversion Suitcase Fusion bietet Extensis eine Kombination aus Universal Type Client und Universal Type Server an, die wir testen.

Die zweite Verwaltungslösung im Test ist von Linotype, der deutschen Monotype-Imaging-Tochter. Anfang 2006 erscheint Fontexplorer X als kostenloses Programm auf dem Markt. Neben den Verwaltungsfunktionen bietet die Software auch einen einfachen Zugriff

auf den Online-Store von Linotype – iTunes lässt grüßen. Anfang 2009 stellt Linotype die kostenlose Version ein und ersetzt Fontexplorer X durch den Fontexplorer X Pro (Client). Größte Neuerung des jetzt kostenpflichtigen Programms ist der Anschluss an den neuen Fontexplorer X Server.

Dritter und jüngster Kandidat unseres Testes ist die Software Fontcase der niederländischen Firma »Bohemian Coding«. Die einfache Schriftverwaltung für Mac OS X kommt Anfang 2009 auf den Markt und wird seitdem intensiv weiterentwickelt.

Als vierte Lösung haben wir uns Fontagent Pro und den dazugehörigen Server des kalifornischen Herstellers Insider Software angesehen.

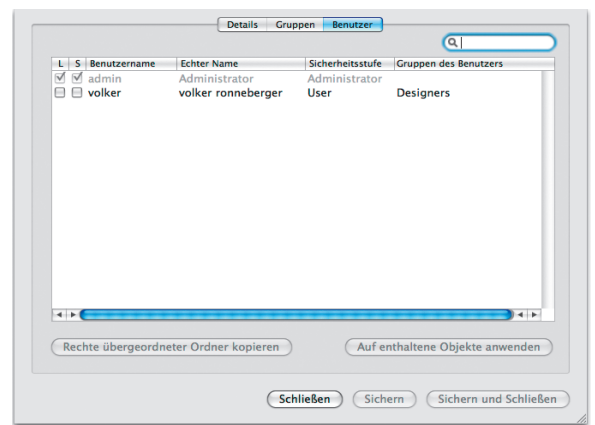
beitsgruppen« und einem sehr fein abgestimmten Rechtesystem. Pauschal lassen sich diese Berechtigungen über global definierte Rollen steuern, und bei Bedarf vom Administrator, aber auch pro Arbeitsgruppe und Benutzer, anpassen. Erfolgen alle bisher beschriebenen Einstellungen auf einer flashbasierten Webseite, nimmt man die weiteren Schritte im Client-Programm vor.

Kann der Client, je nach Einstellung des Caches, auch ohne Server arbeiten, benötigt man beim ersten Start einmal den Kontakt zum Universal Type Server. Hier werden eigene Arbeitsgruppen und vergebene Rechte übertragen. Der Universal Type Client zeigt nun die eigenen Arbeitsgruppen zusammen mit einer automatisch erzeugten Gruppe der Systemzeichensätze in der linken Spalte an. Per einfachem Drag & Drop lassen sich Schriften in den Arbeitsgruppen ablegen und zum Server übertragen. Das Format der Schrift spielt für den Server keine Rolle. Es sind also auch auf einem Windows-basierten Server Mac-Type-1-Schriften speicherbar, nutzbar sind diese dann aber auf einem Windows-Client nicht. Zur weiteren Organisation sind die Schriften auch lokal vom Benutzer in weitere Gruppen oder durch Suchkriterien in so genannten Smartsets sortierbar. Diese Unterteilungen sind erstmal nur für den aktuellen Benutzer sichtbar, man kann sie aber auch für andere freigeben. Will ein Benutzer neben den serverseitig bereitgestellten Schriften auch eigene verwalten, gibt es dafür eine persönliche Arbeitsgruppe. Wie bei allen anderen Clientfunktionen auch, haben auf diese persönliche Arbeitsgruppe Nutzer nur Zugriff, wenn der Administrator die entsprechende Funktion freischaltet.

**Die Schriften:** Arbeiten lässt sich mit Schriften vom Server ebenso, wie mit lokal gespeicherten und auch Serverschriften können zum Beispiel von Programmen automatisch aktiviert werden. Detail

am Rande: Da der Client einen Type-Core genannten Prozess installiert, stehen Serverschriften und die Autoaktivierung auch ohne gestarteten Client bereit. Wird eine Schrift zur Aktivierung oder auch nur für eine Vorschau benötigt, überträgt der Client sie automatisch vom Server. Je nach Konfiguration des Benutzers sind die übertragene Schriften temporär oder dauerhaft auf dem Client-Computer gespeichert. Hierbei ist es wichtig, dass für jede Kopie einer Schrift eine Lizenz vorliegt. Jedoch bietet der Universal Type Server hier wenig Hilfe an. Man kann zwar über einen eigenen Menüpunkt im Client Lizenzen erfassen und diese Schriften zuordnen, weitergehende Verwaltungsfunktionen fehlen. So wird weder gezählt, wie oft eine Schrift übertragen ist noch erhält der Administrator einen Überblick, auf welchen Clients aktuell welche Schrift im Einsatz ist.

**Fontexplorer X:** Auch Linotype bietet seit kurzem einen Schriftserver für Mac OS X und Windows an. Als Client ist die normale Version des Fontexplorer X Pro im Einsatz. Eine Software, die aktuell unter Mac OS X läuft, aber für Windows angekündigt ist. Aktiviertes Bonjour (= Netzwerkdienst) vorausgesetzt, taucht ein Server in der linken Spalte des Clients als weitere Schriftquelle auf. Je nach Konfiguration des benutzten Logins hat man mehr oder weniger Zugriff auf die Konfiguration von Nutzern und Schriften. Linotype fasst also Konfiguration und Be-

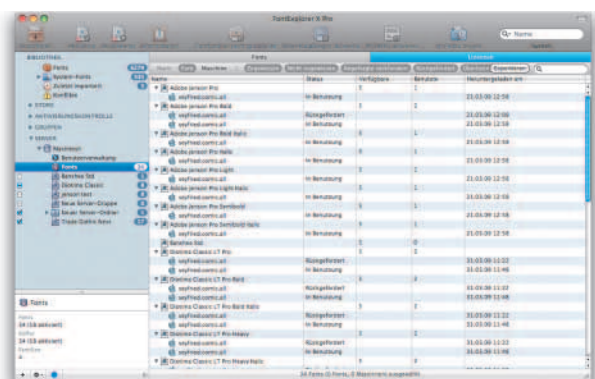


**Fontexplorer: Je Ordner und Gruppe lässt sich per Dialog festlegen, welche Benutzer Zugriff auf die enthaltenen Schriften haben.**

**Verwaltung: Gemäß den Benutzerrechten steht nach dem Login zum Beispiel die Benutzerverwaltung des Fontexplorer X Servers zur Verfügung.**

nutzung des Servers in einer Oberfläche zusammen. Benutzer lassen sich entweder per Hand anlegen oder von einem LDAP- oder Directory-Server importieren. Auch hier gilt: Es ist ein einmaliger Import und keine dauerhafte Verbindung. Immerhin sind über eine Auswahl zu einem späteren Zeitpunkt einzelne neue Nutzer nachimportierbar. Ähnlich den Rollen beim Extensis Universal Type Server bietet der Server von Linotype Sicherheitsstufen, die die Benutzerrechte festlegen. Eine von der Sicherheitsstufe abweichende per-User-Definition ist nicht möglich. Um sich die Zuordnung von Benutzern und Schriften zu erleichtern, lassen sich Benutzer in Gruppen zusammenfassen.

**Arbeit mit Schriften:** Die grundlegenden Organisationsmöglichkeiten für Schriften auf dem Server entsprechen denen, die von der lokalen Bibliothek des Fontexplorer X Pro bekannt sind: Schriften lassen sich in Gruppen und Ord-



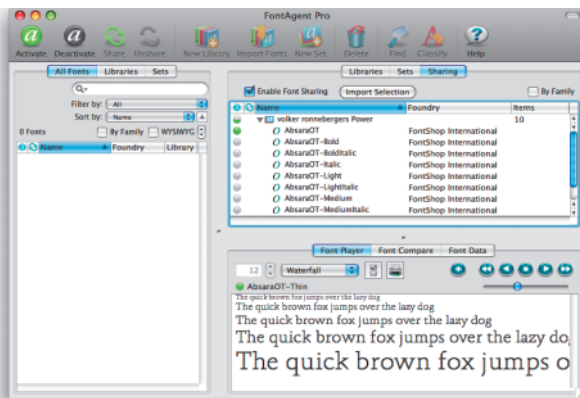
**Lizenzen: Fontexplorer X Server gibt genaue Auskunft über den Einsatz der Schriften.**

nern zusammenfassen. Allerdings sind Gruppen, die Schriften nach Suchkriterien enthalten, beim Fontexplorer »intelligente Gruppen« ge- ▶

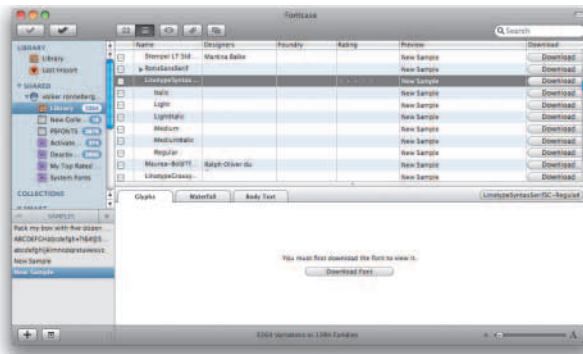
► nannt, auf dem Server nicht möglich. Zur Steuerung des Schrift-Zugriffs sind nun Schriftgruppen und -ordner für ganze Benutzergruppen oder einzelne Benutzer getrennt nach Schreib- und Leserechten freischaltbar. Wie auch bei der lokalen Verwaltung sind Schriften durch einfaches Drag & Drop aus der lokalen Bibliothek oder von der Festplatte auf den Server übertragbar. Für jede neue Schrift erfragt der Server die Anzahl vorhandener Lizenzen und führt Buch über verteilte Schriften. Diese finden den Weg vom Server auf den Client automatisch, indem beim Login einfach alle verfügbaren Fonts übertragen werden oder per manueller Abfrage einzelner Fonts, Ordner oder Gruppen. In der Lizenzübersicht erhält der Administrator nun den Überblick, auf welchen Clients welche Schriften installiert sind. Auch wenn Fontexplorer Server zählt, wie oft eine Schrift genutzt ist, blockiert die Software Schriften nicht, falls sie »über«-lizenziert sind. Die Lizenzverwaltung dient dem Administrator dazu, den Überblick zu behalten und bei Bedarf weitere Lizenzen zu kaufen oder Schriften auf Clients zu deinstallieren. Letzteres stößt der Administrator per »Rückforderung« an, die die Schrift beim nächsten Login vom

Client entfernt. Mit Schriften vom Server kann man im Fontexplorer X Pro wie mit lokalen arbeiten. So stehen zum Beispiel auch umfangreiche Schriftinformationen – bis hin zu Kerningpaaren – bereit. Die Autoaktivierung greift aber nur für Schriften, die bereits vom Server übertragen sind.

**Fontcase:** Die Schriftverwaltung Fontcase von Bohemian Coding gibt es nur für Mac OS X 10.5. Das einfach gehaltene Programm ist im Wesentlichen ausgelegt für



die lokale Verwaltung von Schriften. Ähnlich der Schriftsammlung von Mac OS X erlaubt Font-



**Fontcase:** Die nicht serverbasierte Software arbeitet in Netz-Bibliotheken wie in lokalen.

**Fontagent Pro:** Schriften, per Sharing im Netz freigegeben, sind auf anderen Computern aktivier- und importierbar.

case zur Strukturierung das Anlegen von Schriftsammlungen, aber auch so genannte Smart-Folder helfen, den Überblick zu behalten.

Neben der gängigen Listenansicht lassen sich die Schriften in Form großer Vorschaubilder auflisten. Eine nette Idee, die aber gerade bei großen Sammlungen lange Rechenzeiten für die Vorschau in Anspruch nimmt. Eine Autoaktivierung von Schriften enthält Fontcase nur für Systemanfragen und stellt somit auch keine Plug-ins für gängige Grafikprogramme zur Verfügung.

Um Schriften im Netz zu verteilen, geht Fontcase im Vergleich zu den anderen Testkandidaten einen eigenen Weg. Es gibt keinen zentralen Server, sondern jede Fontcase-Installation kann ihre Schriftbibliothek inklusive angelegter Gruppen und Smartfolder im Netz freigeben. Diese Bibliotheken werden auf anderen Computern angezeigt und man kann sich dort wie in der eigenen bewegen. Möchte man allerdings eine Schrift benutzen,

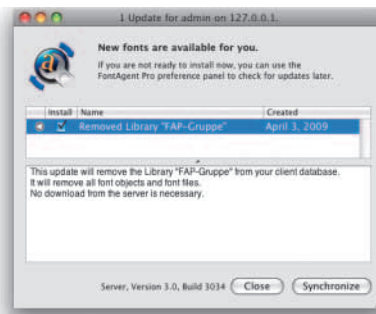
**Im Überblick: Die Testkandidaten**

Produkt	Universal Type Server	Fontexplorer X Server	Fontcase	Fontagent Pro Server
Version	Server 1.01, Client 1.03	Server 1.0, Client 2.01	Version 1.1.1	Server 3.0, Client 4.0.3
Hersteller	Extensis	Linotype	Bohemian Coding	Insider Software
Internet	www.extensis.com	www.fontexplorerx.com	www.bohemiancoding.com	www.insidersoftware.com
Schriftverteilung im Netz	Server-Client	Server-Client	Client-Client	Server-Client, Client-Client
Server-System	Mac OS X ab 10.4, Windows ab 2000 SP4	Mac OS X ab 10.4, Windows ab XP und 2003 Server	–	Mac OS X ab 10.4
Client-System	Mac OS X ab 10.4 und Windows ab XP Pro SP3	Mac OS X ab 10.4, Windows angekündigt	Mac OS X 10.5	Mac OS X ab 10.4, Windows XP und Vista
User-Import	LDAP, Active Directory, keine konstante Verbindung	LDAP, Open Directory, Aktiv Directory, keine konstante Verbindung	–	LDAP, Open Directory, Aktiv Directory, konstante Verbindung
Offline-Zugriff	Ja, Caching konfigurierbar	Ja, Caching-Dauer konfigurierbar	–	Ja, immer lokaler Cache
Lokale Schriftverwaltung	Konfigurierbar	Ja	Ja	Ja
Lizenzverwaltung	Keine Übersicht über installierte Schriften	Detaillierte Übersicht über benutzte Schriften	Nein	Übersicht über bereitgestellte Schriften, keine über installierte
Plug-ins zur Autoaktivierung in	Illustrator CS2 bis CS4, Indesign CS2 bis CS4, Xpress 7 und 8	Illustrator CS bis CS4, Indesign CS bis CS4, Xpress 6.5 bis 8 Photoshop CS3 und CS4	Nur Systemanfragen	Illustrator 10 bis CS4, Indesign CS bis CS4, Photoshop 7.0 bis CS4 Xpress 5 bis 8
Bonjour-Sharing	Nein	Nein	Ja	Ja
Vorzüge	Sehr fein abgestimmte und weitreichende Nutzerverwaltung	Sehr gute Lizenzverwaltung	Einfach zu handhaben, kostengünstig	Funktionsreicher Client, komfortable Sharing-Lösung
Nachteile	Etwas komplizierte Konfiguration, rudimentäre Lizenzverwaltung	Autoaktivierung greift für Schriften erst nach Übertragung vom Server	Keine Nutzer- und Lizenzverwaltung, keine Autoaktivierungs-Plug-ins	Server nur bedingte Kontrolle über die, auf Clients installierten, Schriften
Preis (Euro, inkl. MwSt.)	Ab 1.522 (Liteversion, inklusive Client, bis maximal 10 Clients)	Auf Anfrage	42	Server: 1.590, Client (1–9) je 139, Fontagent Workgroup (Sharing): 139
Wertung	♦♦♦♦♦	♦♦♦♦♦	♦♦♦♦♦	♦♦♦♦♦

muss man sie erst vom anderen Computer übertragen. Verwirrend ist, dass die Schrift nach der Übertragung zwar in die eigene Bibliothek gelangt, sich der Status in der Netz-Bibliothek aber nicht ändert. Um die Schrift zu aktivieren oder eine Vorschau zu sehen, ist es also nötig, in die eigene lokale Bibliothek zu wechseln. Immerhin hilft beim Auffinden der Ordner mit den zuletzt importierten Schriften weiter. Eine Benutzerverwaltung bietet Fontcase nicht. Der Zugriff auf Netzbibliotheken lässt sich lediglich komplett durch ein Passwort einschränken. Auch eine Lizenzverwaltung sucht man vergebens.

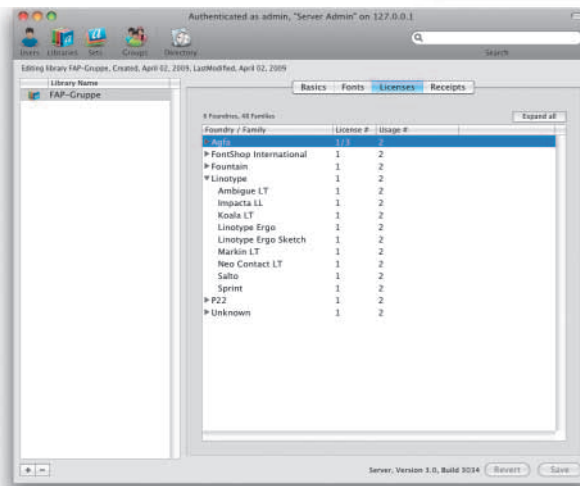
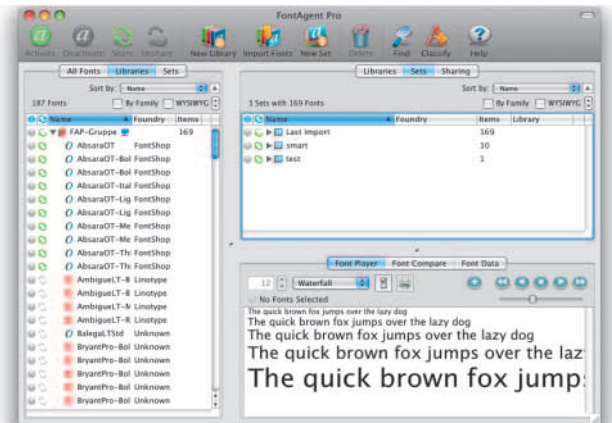
**Fontagent Pro Server:** Während der Fontagent Pro Client sowohl für Mac OS X als auch Windows existiert, liefert Insider Software den Server nur für Mac. Neben grundlegenden Konfigurationen in den Systemeinstellungen erfolgt die Administration direkt per Client. Benutzer lassen sich händisch anlegen oder von einem LDAP-, Open- oder Active-Directory-Server importieren. Dabei bleibt die Verbindung zum Server bestehen und neue Benutzer finden ihren Weg automatisch in die Schriftverwaltung. Rechte zum Modifizieren des Servers und seiner Schriften erhält jeder Benutzer individuell – zusammenfassende Instanzen sind hier nicht vorgesehen. Schriften werden generell durch Übernahme ausgewählter Bibliotheken vom Client auf den Server übertragen und sind dort bei Bedarf in Sets neu sortierbar; Gruppen, die Schriften nach Suchkriterien enthalten, kann man auf dem Server nicht einrichten. Sowohl den Bibliotheken als auch den Sets lassen sich jetzt Benutzergruppen zuweisen, sodass die entsprechenden Anwender Zugriff auf die Schriften erhalten. Dabei zählt die Software mit, wieviel Nutzer Zugriff pro Schrift haben. Sind dies mehr, als vorhandene Lizenzen eingetragen sind, wird der Administrator per Dialogbox gewarnt. Der Fontagent Pro Server verwaltet bei den Lizenzen also nicht die tatsächlich instal-

lierten Schriften, sondern das theoretische Maximum. Meldet sich ein Nutzer beim Server an, werden ihm die für ihn freigegebenen Schriften zur Übertragung angeboten. Sofern einzelne Schriften nicht deaktiviert werden, holt sich der Client alle Fonts vom Server und stellt sie bereit. Hier lässt sich mit ihnen wie mit lokalen Schriften arbeiten – also auch ohne Verbindung zum Server. Vorschau, Untergruppen oder Smart-Sets kann man anlegen und die Schriften stehen zur Autoaktivierung bereit. Entzieht der Administrator einem Nutzer den Zugriff auf Schriften, wird dieser bei der nächsten Serversynchronisation gefragt, ob er die Schrif-



**Import:** Beim Fontagent Pro Server kann der Benutzer per Dialogbox entscheiden, ob neue Schriften importiert oder zurückgezogene gelöscht werden sollen.

**Übersichtlich:** Einmal importiert weist nur ein Server-Icon auf die Herkunft der Schriften hin. Ansonsten lässt sich mit den Schriften des Fontagent Pro Servers lokal ganz normal arbeiten.



ten löschen möchte. Verweigert der Nutzer die Zustimmung, bleiben die Schriften installiert. Der Administrator verliert damit nicht nur die Kontrolle über tatsächlich auf den Clientsystemen installierte Schriften, sondern auch den Überblick über die nötigen Lizenzen. Neben der Server-Lösung kann Fontagent Pro auf dem Mac – mit entsprechender Lizenz – Schriften auch di-

**Lizenzen:** Der Fontagent Pro Server zählt, wie vielen Benutzern eine Schrift zugewiesen ist. Ob die Schrift tatsächlich in Nutzung oder nach Rückzug gelöscht ist, erfasst die Software nicht.

rekt von Client zu Client übertragen. Im Gegensatz zu Fontcase gibt man aber nicht die gesamte Bibliothek, sondern die ausgewählten Schriften frei. Auf anderen Computern lassen sich diese Schriften nun direkt aktivieren oder auch in einem zweiten Schritt in die lokale Bibliothek importieren. Einen Passwortschutz, Anwender- oder Rechteverwaltung gibt es bei diesem Vorgehen aber nicht.

**Fazit:** Die getesteten Lösungen verfolgen jeweils einen eigenen Ansatz, der sie für verschiedene Aufgaben qualifiziert. Die auf den ersten Blick komplexe Nut-

zerverwaltung des Extensis Universal Type Servers bietet eine fast vollständige Konfigurierbarkeit der Zugriffsoptionen. Bei der Lizenzverwaltung verfügt eigentlich nur Linotype's Fontexplorer-X-Server über Funktionen, die dieser Aufgabe gerecht werden. Der Fontagent-Server zählt Lizenzen zwar auch mit, verliert aber beim Löschen von Schriften den Überblick. Ein Nachteil der letztlich auch einen vom Server definierten Schriftbestand auf den Clients verhindert. Für kleine Arbeitsgruppen, die auf eine Nutzer- und Lizenzverwaltung verzichten wollen und können, bestehen die Sharing-Funktionen von Fontcase und Fontagent Pro. Hier hat letztere Software dank der Konfigurationsmöglichkeiten die Nase vorn. Unterm Strich ist für uns Fontexplorer X Testsieger, was aber nicht garantiert, dass dies für jeden Anwender die richtige Wahl ist. ◀  
*Volker Ronneberger/pe*